

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verleger: Gebr. Arnhold, Dresden.

Postfach: 2676, Dresden, Nr. 20618.

Abonnementpreis mit der täglichen Lesezeitung: 1,50 M. Durch die Post bezogen: 1,60 M. unter Kreuzband für Deutschland und Österreich: 1,70 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Meißnerplatz 10. Tel. 25281. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Meißnerplatz 10. Tel. 25281. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die Tagesblätter mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/2 3 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 45.

Dresden, Montag den 24. Februar 1919.

30. Jahrg.

## Süddeutsche Wirren.

Der spartakistische Anschlag gegen Auer — Klärung in München? — Kämpfe in Mannheim.

### An die Proletarier aller Länder!

(Eigene Meldung.)

München, 24. Februar. Der bayerische Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat verbreitet folgenden Aufruf an die Proletarier aller Länder: Ein ruchloser Mord ist von den Vertretern des feudalen deutschen Militarismus an dem Führer der bayerischen Revolution Kurt Eisner begangen worden. Das bayerische Proletariat hat sich einmütig erhoben im Schutze der Revolution. Die sozialistische Einheitsfront lebendige Wirklichkeit geworden. Sie hat zur Durchführung der großen Menschheitsziele die Diktatur des Proletariats und der revolutionären Bauern proklamiert. Das bayerische Proletariat reißt auch die Bruderhand und appelliert auch im Namen des Sozialismus, uns in unserem schweren Kampfe zu unterstützen und mit uns für einen Frieden zu streiten, der dem deutschen Proletariat die Lebensmöglichkeit verschafft. Das bayerische Proletariat wird bereit sein, daß es Vertrauen zu euch hat und wird in euren dem Militarismus mit der Wurzel austrocknen. Kurt Eisner ist tot, aber lebendiger als je ist sein Geist in den Herzen des Proletariats.

### Wichtige Besprechungen in Paris.

(Eigene Meldung.)

Berlin, 24. Februar. Der Vorwärts meldet aus Paris: Die Besprechungen in Paris, die von Clemenceau, Poincaré und Oberst Gouze formiert wurden, haben sich am 23. Februar in Paris abgehalten. Die Besprechungen hatten, so reich als möglich, die Friedensbedingungen zu klären. Die innere Lage Deutschlands wurde sorgfältig geprüft. Man beschloß vor allem mit der Sicherheit Frankreichs als des nächsten Nachbarlandes Deutschlands und mit derjenigen der Alliierten die Lösung sehr wichtiger Fragen ins Auge.

### München und Mannheim.

Die Bluttat des größten Verurteilten in München hat unabweisbare Folgen gehabt, die bei Betrachtung des Ereignisses prophetisch wurden: Bayern lobert in einem unumschmeiblichen politischen Wirrwarr. Die Funktion der Katastrophe sindeten auch drüben im badien Land. In Mannheim entstand aus Kundgebungen zu Ehren Eisners ein Wunsch der Unabhängigen und Kommunisten, der sich vor allem gegen die Mehrheitssozialdemokraten richtete. In den letzten Meldungen tobt der Kampf noch unentschieden, aber er ist eine Art Fortsetzung des Münchner Trauerfests.

Nach am Sonnabend konnte man die Hoffnung hegen, daß es der reaktionäre Terror war, der in München ein Geheul sozialistischer Minister zu veranstalten suchte. Nach unseren Nachrichten jedoch liegen die tragischen Ereignisse für das Proletariat noch trüber. Danach hat der Mann, der im Anfang einbrang und gegen die Ministerbank feuerte, nicht nur in Hand mit Grafen Arco, sondern von ihm unabhängig des Wortes vielseitigster Bedeutung gehandelt. Der Mann in Sicherheit bei den Münchner Spartakisten. Dennoch ist kein Zweifel mehr bestehen, daß dieser Attentäter und seine Begünstigten aufgefodert waren durch den Verfall der Mehrheitssozialdemokratie, als ob die an dem Mann unabhängigen Führer Schuld seien. Der Vorwärts hat das unabhängigen mit Recht, wer die Schuld daran hat, daß bei politisch ungebildeten, rohen und verbehten Menschen sich dieser blödsinnige Über glaube festsetzen konnte, er ihn in diesen Köpfen festgesetzt hat und ihn täglich nähert!

Vorläufig nehmen die Dinge in München einen Verlauf, der schwerer heuten läßt, welcher Zustand morgen daraus entstehen wird. Die Meldung, daß sich der neue Aktionsausschuß, der die Räterepublik Bayern verkündet hat, aus den drei sozialistischen Parteien zusammensetzt, sagt nur die halbe Wahrheit. Wahrscheinlich haben sich Sozialdemokraten aller Richtungen im Durcheinander der ersten Stunden zusammengefunden. Schon wird jedoch gemeldet, daß die Kommunisten sich an dem neuen Ausschuss nicht beteiligen wollen, da er ihnen nicht radikal genug ist. Und was unsre Massen angeht, so halten wir es für unwahrscheinlich, daß die einem autoritären Augenbild entsprungene Diktatur Unabsehbare mitmachen, daß sie den Zusammenbruch des dem freiesten Wahlrecht der Welt gewählten Landtags in unabsehbare Zeit hinauschieben helfen werden. Ob nun die Bluttat des Grafen Arco der Wahnwitzausbruch eines Mannes oder ob sie auf ein Komplott der Reaktion zurückzuführen ist — die Arbeiterklasse darf sich ihre Taktik nicht nach Verwecheln von der Gegenseite vorzeichnen lassen. Wir sind seine Wismarck Politik treiben. Auch der „große Anker“, dessen Lebenswerk jetzt so jämmerlich zusammengebrochen ist, fördert sein Ausnahmengesetz gegen die Sozialdemokratie durch den Attentatsverbrechen, der von den Schüssen

eines Hölde und Nobiling ausging. Die Sozialdemokratie darf nicht wegen der Schüsse des Grafen Arco-Walley den Boden der Demokratie verlassen und ein Ausnahmengesetz gegen irgendwelche Schichten der Bevölkerung erlassen.

Ebenso wenig darf sich die Sozialdemokratie dem Terror von links beugen. In Bayern wie im Reich haben die Wahlen bewiesen, daß die Unabhängigen und Spartakisten eine kleine Minderheit sind. Wenn sie jetzt, wie in München, Führer der Mehrheitssozialdemokratie zu weichen suchen, wenn sie in München und Mannheim selber bewaffnet durch die Straßen ziehen, so verüben sie damit Bluttate, die von der Mehrheit des deutschen Proletariats scharf verurteilt werden. Im Namen der Volksmehrheit handelt die Sozialdemokratie, wenn sie den Kampf für das Recht der freien Volkswahl unerschütterlich führt.

Die Sozialdemokratie steht und fällt mit der Nationalversammlung, haben Ebert und Scheidemann seit dem 9. November zu Tugenden Malen erklärt. Die Sozialdemokratie steht und fällt auch mit den konstituierenden Landesparlamenten in den einzelnen Freistaaten. Sie darf zur Verewaltung des Volkswillens in keiner Weise die Hand bieten. Wir müssen den unerschütterlichen Mut haben, mit der freien Volkswahl und ihrem Ergebnis nicht nur zu stehen, sondern wenn es nötig ist auch zu fallen.

Wir haben das unbedingte Vertrauen zu unsern bayerischen Genossen, daß sie sich nicht werden betren lassen, sondern unerschütterlich zu dem stehen, was die ganze Sozialdemokratie für richtig hält. Wir sind stets eine Kampfpartei gewesen und müssen es furchtlos bleiben. Wir dürfen nicht mit unsern Überzeugungen wankend lassen, um etwa Schlimmeres zu verhindern oder um einen Teil an der Macht zu sichern, sondern wir müssen — wie wir es stets getan haben, trotz allem, was uns verleumderisch nachgeredet worden ist — unsern Grundgedanken auch in der schwierigsten Lage treu bleiben. Und diese Grundgedanken gebieten Kampf gegen die Diktatur der Maschinenwelle und Schutz für die Freiheit der Wahl, Anerkennung der gewählten Volksvertretung.

### Vor der Regierungsbildung in Bayern.

Die Nachrichten, die über die weiteren Vorgänge in München vorliegen, geben noch immer kein klares Bild der jetzigen Lage. Nach einer Mitteilung aus Berlin handelt es sich bei der Bluttatmeldung, daß in München die Räterepublik bereits ausgerufen sei, um ein bisher unbestätigtes Gerücht. Die Besammlung der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte soll aber einstimmig den Beschluß gefaßt haben, Bayern als Räterepublik zu konstituieren. Der Vorwärt hat nach der Abstimmung hervor, daß der Beschluß von Sozialisten aller drei Richtungen gefaßt sei und daß das Rätelystem auf demokratischer Grundlage aufgebaut sein soll.

Dazu schreibt der Vorwärts, daß dieser Beschluß, der offenbar ein Zugeständnis an die Mehrheitssozialisten sei und der unter dem Druck einer augenblicklichen Situation und nicht von allen unter voller Wahrung ihrer Entscheidungsfreiheit gefaßt worden sei, an der grundsätzlichen Stellung der Sozialdemokratie in der Frage „Demokratie oder Rätelystem“ nichts ändern könne. Er fährt fort:

Es wird nun darauf ankommen, diese demokratische Grundlage auszubauen, und dabei wird sich herausstellen, daß man kein Rätelystem errichten kann, ohne sie zu verlassen, und daß man auf ihr nicht bleiben kann, ohne die volle Demokratie, das gleiche Freiheitsrecht aller Volksgenossen, zu vernichten.

Abgesehen davon entstehen noch andre große Schwierigkeiten, da die deutsche Gesamtrepublik auf demokratischem Boden steht und keine Landesregierung anerkennen kann, deren Macht sich nicht auf den erklärten Volkswillen stützt. Der Münchner Beschluß trägt einen stark partikularistischen Charakter, aber es ist noch zweifelhaft, wie sich das übrige Bayern zu ihm stellen wird.

Inzwischen hat der Zentralrat über die Neubildung der Regierung beraten und es hat den Anschein, als begünne sich die verworrene politische Lage zu klären. Nach den heute vorliegenden Meldungen soll der Mehrheitssozialist Hoffmann die Ministerpräsidentenschaft übernehmen und zugleich das Justizministerium behalten. Der mehrheitssozialistische Justizminister Timm, der, wie sich herausstellte, nicht verlegt wurde, sowie die beiden unabhängigen, Finanzminister Jaffe und Minister für soziale Fürsorge Unterleitner, sollen sämtlich im Amt bleiben, ebenso der an seinen Wunden schwer daniederliegende mehrheitssozialistische Minister des Innern Auer, dessen Amt jedoch bis auf weiteres von dem mehrheitssozialistischen Abgeordneten, bisherigen Staatssekretär für Demobilisierung, Eggig, verwaltet werden soll. Als Militärminister ist der bisherige Regierungsvertreter des Generalkommandos des 1. Armee Korps Scheidnorgeföhren. Professor Friedrich Wilhelm Förster, der jetzt als provisorischer bairischer Gesandter in Bern weilt, soll Minister des Auswärtigen werden. Am Dienstag wird der Rätelongreg zusammenzutreten und über die Ministerliste entscheiden.

### Eisners Mörder.

München, 24. Februar. Die Nachforschung nach dem Mörder des Attentats auf Eisner hat Spuren ergeben, die darauf hindeuten, daß hinter dem Attentäter ein Komplott von Männern aus Adel und höheren Bourgeoisien steht, das vielleicht den Grafen Arco durch das Los zur Verübung des Mordes an Eisner bestimmt hat.

### Die Opfer.

München, 22. Februar. Das Ministerium des Innern teilt mit: Entgegen den unläufigen Gerüchten wird festgestellt: Kurt Eisner wurde von dem Grafen Arco-Walley ermordet. Im Handlung wurde Auer schwer verwundet. Der Zentralratsabgeordnete Osel ist tot. Zwei Ministerialbeamte wurden verwundet. Hauptverursacher ist in Sicherheit. Alle Gerüchte, daß noch andere Personen tot oder verwundet seien, sind unbegründet.

### Das Attentat auf Auer — eine spartakistische Tat.

München, 24. Februar. Der Mann, der auf Auer geschossen hat, ist in Sicherheit bei den Spartakisten, die das katholische Gesellenhaus besetzt haben.

### Auers Befinden.

München, 24. Februar. Auer hat die Operation gut überstanden, die Ärzte hoffen ihn durchzubringen. Doch ist sein Zustand immer noch sehr ernst.

### Die letzten Vorgänge.

München, 24. Februar. Der Zentralrat hat zum Schutze der Revolution bestimmte Verbindlichkeiten als Geiseln in Schutzhaft nehmen lassen. Die Sicherheit der Verhafteten wird verbürgt, solange keine Attentate aus gegenrevolutionären Bestrebungen unternommen werden. Unter den Geiseln befindet sich auch der frühere bairische Ministerpräsident Dandl.

Nach einem Drahtbericht des Vorwärts sind die Kommunisten aus dem Zentralrat ausgeschlossen und haben sämtliche Ämter niedergelegt. Der Kommunistenführer Dr. Ledin, der auch mit austrat, ist aber inzwischen wieder eingetreten.

Das Erscheinen der gesamten bürgerlichen Presse in München und ganz Bayern wurde für weitere 10 Tage verboten. Die Blätter werden von den einzelnen Räten für ihre Zwecke benutzt.

Seit Sonntag nachmittag ist die Münchner Filiale der Telegraphen-Union durch eine Mißbräuche bezeugt, die dort Tag und Nacht postiert ist. Das gesamte Depeschennmaterial, das dort eintrifft, ist der Zensur der Zentralräte der Republik Bayerns unterworfen. Es darf keine Nachrichten verbreitet werden, die nicht die Genehmigung des Zentralrats erhalten hat.

Das Volksgericht bei dem Landgericht München I hat eine Bekanntmachung erlassen, nach der, um die Möglichkeit zu schaffen, dem Verfahren hinsichtlich der Attentate eine öffentliche Gestaltung zu geben, je ein Vertrauensmann der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei, der Mehrheitssozialisten und der bairischen Volkspartei (Zentrum) zu allen Untersuchungsverhandlungen zugelassen wird.

Die Beamenschaft ist nicht in den Streit getreten. Der Bahndirektor ist unverwundet. Neue Straßenkämpfe haben nicht mehr stattgefunden. Der Generalstreik ist beendet.

### Kämpfe in Mannheim.

Mannheim, 23. Februar. Das Reichsruher Tageblatt meldet aus Mannheim: Gestern nachmittag versammelte sich unter freiem Himmel eine große Anzahl von Personen zu einer Kundgebung zu Ehren Eisners. Vom Balkon der Stadthalle aus wurden verschiedene Reden gehalten, in denen die Ausrufung der badien Räterepublik nach bairischem Muster verlangt wurde. Je ein Mehrheitssozialist, ein Unabhängiger und ein Kommunist erklärten ihr Einverständnis mit der Ausrufung der neuen Regierung und forderten die Menge zur Zustimmung auf. Nach dieser Kundgebung formierten sich die Teilnehmer zu einem Zuge durch die Stadt. Zunächst marschierte der Zug, in dem eine große Zahl roter Fahnen mit Trauerflor getragen wurde, zum Militärgefängnis, wo nach Bestimmung des Eingangstors verschiedene Militärgefängnisse befreit wurden. Dann bewegte sich der Zug durch die untere Stadt und die Breite Straße zum Schloß. Hier drang man in die Abteilung ein, in der die politischen Gefangenen in Untersuchungshaft saßen, die ebenfalls befreit wurden. Aus den Gerichtssälen und Zimmern wurden große Mengen Klen auf die Straßen geschleudert und verbrannt. Ein Teil des Zuges zog dann weiter am Geschäftshaus des Mannheimer Generalanwalts vorbei. Es war zunächst beabsichtigt, die Zeitung zu belegen, dann wurde jedoch Abstand genommen, weil verschiedene Leute vom Personal sich mit den Demonstranten solidarisch erklärten. Der Zug marschierte dann weiter zum Landesgefängnis. Verschiedene Kinos und Cafés in der Heidelberger Straße wurden geschlossen. Das Theater konnte ebenfalls nicht spielen, es soll um 8 Uhr von Spartakisten besetzt worden sein.

### Die Ausschreitungen in Augsburg.

Augsburg, 22. Februar. Neben die Vorgänge am gestrigen Tage und während der Nacht veröffentlicht der Arbeiter- und Soldatenrat folgenden kurzen Bericht: Die Ereignisse begannen mit einer Kundgebung gegen die Neue Augsburg Zeitung, Johann gegen die Augsburger Nachrichten. Der Mob, der die Gelegenheit zum Wüthen nützte, strömte dabei zusammen. Die Wüthen begaben sich in einem sich fortwährend vergrößernden Zuge zur Wohnung des Oberbürgermeisters, demonstrieren hier und zerstörten die großen Fensterhebe am Hotel Drei Mohren. Sie zogen dann wieder rathauswärts und teilten sich in mehrere Gruppen. Teile von diesen artifizieren die Schaufenster des Warenhauses Landauer und einer Reihe anderer Geschäfte. Ein Teil zog nach dem Dom, drang in das bische-

Die Salais ein, letzte das Gefängnis, drang in den Justizpalast und schloß sich den Wänden an. Ein anderer Teil versuchte in den Hof des Hofes und kam zum Gefängnis. Mehrere Truppen von zum Hofe zum Hofe und S. Kar. Einem Soldaten wurden von ihnen erzwungen. Schließlich drang ein Teil in das Gefängnis ein und bewachte sich ein paar Maschinengewehre, Gewehre und Revolver. Auch ein Lastkraftwagen fiel in ihre Hände, mit dem sie sich im Guldenmagazin Munition verschafften. Die Wachen haben sich nicht bewehrt. Inzwischen war ein kräftiger Militär der Schutz organisiert worden. Es gelang, die bewaffnete Menge, nachdem sie auch nach dem Gefängnis zu nehmen bei der Hand, zu zerstreuen. Eine große Anzahl Wunden und Verwundete wurde festgenommen. Gegen 3 Uhr morgens trat wieder Ruhe ein. Vom Hofe und S. Kar tagt ein förmliches Revolutionsgericht. Die Wunden werden sofort nach Kurieren durch das Revolutionsgericht erledigt. Die Truppen bleiben, soweit sie nicht Wache oder Patrouillenbesatz in den Kasernen formieren. Alle Soldaten und Kadets müssen um 7 Uhr schlafen. Das diesem Zeitpunkt an bis morgens dürfen nur Verletzte und Wunden die Straßen betreten. Die Straßungen liegen unter Vorhut.

Während der Ausschreitungen in der vergangenen Nacht wurden insgesamt 6 Verletzte getötet und 39 Verwundete verarztet.

### Das Streikende im Ruhrgebiet.

Essen, 24. Februar. Die Zahl der streikenden Bergleute hatte sich bis zur gestrigen Mittagszeit kaum verändert. Es streikten bei der gestrigen Nachtschicht noch etwa 60.000 Mann und bei der gestrigen Morgenschicht noch etwa 18.000 Mann. Die Leistung des Bergbaues der Rheinisch-Westfälischen, Unabhängigen und Sozialistischen Bergarbeiter der Ruhr im allgemeinen Aufstande wird sich hier erst am Montag bemerkbar machen, da der Beschluß erst gestern bekannt geworden ist.

Rühlheim, 24. Februar. Dem Ansehen nach hat auch die Wehrheit der kommunalen der Fortsetzung des Generalstreiks aufgegeben. Tatsache ist jedenfalls, daß das Rühlheimer Streikkomitee sich auflöst hat. Die Rühlheimer Zeitsungen, die von ihm unter Vorhut gestellt waren, konnten unbehelligt und ohne den von der Streikleitung vorgeschriebenen Vermerk wiedererscheinen.

Dem Verl. Tagebl. wird aus Essen gemeldet: Ehesten mittags traf die lange erwartete Regierungstruppe ein. Die Besatzungstruppen der Reichsregierung sind in der Gegend von Essen und in der Gegend von Dortmund einmarschiert. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Essen und in der Gegend von Dortmund einmarschiert.

## Der neue Verfassungsentwurf.

Deute wird der neue Entwurf der endgültigen Reichsverfassung der Nationalversammlung vorgelegt werden. Der Entwurf ist gegenüber dem ursprünglichen vorläufigen Entwurf einige Änderungen auf. Der Entwurf ist zunächst in drei Teile unterteilt. Der erste Teil enthält die Bestimmungen über die Zusammensetzung der Reichsversammlung, die Wahlverfahren, die Rechte und Pflichten der Mitglieder. Der zweite Teil enthält die Bestimmungen über die Organisation der Reichsregierung, die Stellung der Reichspräsidenten, die Rechte und Pflichten der Reichsminister. Der dritte Teil enthält die Bestimmungen über die Organisation der Reichsjustiz, die Stellung der Reichsrichter, die Rechte und Pflichten der Staatsanwälte.

Der neue Verfassungsentwurf strebt in allen seinen Teilen die größtmögliche Vereinheitlichung in der Form des Reiches an. Beim Militärwesen und Vertriebswesen vor allem ist diese Vereinheitlichung zum Grundsatze erhoben worden, jedoch mußte zugunsten der Gliedstaaten, die auf diesen Gebieten Sonderrechte haben, darauf verzichtet werden, die Durchführung des Grundgesetzes anders als nur im Wege des Vertrages, also mit Zustimmung der privilegierten Staaten zu bewerkstelligen.

Der größte Schritt zur Vereinheitlichung sieht Artikel 4 über die auswärtigen Beziehungen vor, in dem die einzelnen Gliedstaaten auf das aktive und passive Selbstbestimmungsrecht und in der Hauptsache auch auf das internationale Vertragsrecht zugunsten des Reiches verzichten.

Bei der Regelung des endgültigen Stimmverhältnisses ist eine Rücksicht in Aussicht genommen, die auf die Befestigung der kleinen Bundesstaaten hinwirken soll, indem bestimmt wird, daß die kleinen Staaten kein Stimmrecht mehr haben sollen. Die Reichsregierung und der Staatsauschuss haben sich aber nicht darüber verständigen können, ob diese Vorrichtung Platz greifen soll gegenüber allen Staaten, die nur eine kleine Bevölkerung haben, oder bloß gegenüber denjenigen, die weniger als eine halbe Million Einwohner haben.

### Die Lage in Gotha.

Weimar, 24. Februar. Die Unruhen in Gotha scheinen ihrem Ende entgegenzugehen. Die Reitertruppen sorgen für Ruhe und Ordnung. Die Ablieferung der Waffen geht ohne Störung vor sich. Die Reichsregierung ist von Gotha aus darum gebeten worden, Vertreter nach dort zu entsenden, um den Schluß der Verhandlungen zu beschleunigen.

### Die Lage im Osten.

Ueber die Lage unserer Truppen an der Front von Posen erzählt das M. Z. N.: Unsere Truppen sind nach Befehl der Kommandation in ihrer bisherigen Hauptstellung geblieben. Jede Offensivbewegung ist eingestellt. Die polnischen Truppen haben sich bisher an die festgesetzte Demarkationslinie nicht gehalten. Von allen Teilen der Front sehen Meldungen über herausfordernde feindliche Betätigungen und feindliche Angriffe ein. Es ist selbstverständlich, daß unsere Truppen jedes polnische Vorgehen mit Selbstverweigerung verhindern, solange die Demarkationslinie nicht endgültig feststeht. Es wird mit weiteren polnischen Versuchen gerechnet, das Aufbruchgebiet zu durchdringen. Die neuesten Meldungen der polnischen Truppen zeigen, daß sie in Richtung auf Glogau und Glatz vorrücken. Die Lage im Baltikum hat sich weiterhin geändert. Es ist gelungen, unsere Fronten nicht zu verlassen und durch verschiedene geschlossene Unternehmungen den Gegner empfindlich zu schwächen. Danzigs Befreiung war ein Vorstoß der russischen Truppen. Die weiteren Absichten des Feindes vor der baltischen Front sind im Dunkel gehüllt. Sie werden aufzuklären durch die in Pilsen und Glogau operierende einwirkende Kavalleriearmee erheblich vermindert. Es scheint jedoch nicht ausgeschlossen, daß die polnischen Truppen einen neuen Vorstoß in der Richtung Pilsen planen. Verhandlungen sind unterdessen auf dem Landwege und auch im Einberufen mit der Entente zu Schiffe im Anmarsch.

In Litauen ist unsere Grenzlinie gegen den bei Orla eingebrochenen Feind weiterhin erfolgreich gewesen. Sie hat dank der rechtzeitig eingeleiteten Verhandlungen zur vollständigen Wiederherstellung unserer alten Linie geführt. Weitere Kämpfe stehen zu erwarten.

Die Räumung von Polen gemäß des mit den Polen getroffenen Vertrags verläuft in den bisher noch von uns besetzten Gebieten planmäßig. Bislang wurde am 20. Februar den Polen übergeben. Auch die Bahn Posen - Glogau ist zum großen Teil bereits in polnischen Betrieb übergegangen. Gleichzeitig mit der Übernahme des Hinterlandes geht die Abführung der polnischen Truppen durch die Polen hand in Hand. Auch diese ist bisher glatt verlaufen. Die Abführung der bisher eingeleiteten amerikanischen Lebensmitteltransporte hat am 17. Februar begonnen und ist ohne Verzögerung durchgeführt worden. Es sind keine Zwischenfälle eingetreten.

### Rot-Abiturium für Proletariat.

Wir geben die beachtenswerten Anregungen des Genossen Krusch wieder, obgleich wir Zweifel daran haben, daß das von ihm erstrebte Ziel auf dem von ihm vorgeschlagenen Wege erreichbar ist.

Die demokratischen Organisationsformen der Revolution befähigen die politischen Vorstände einzelner Klassen, die nicht mit deren Selbstbestimmungen verträglich sind. Die Demokraten pflegen immer darauf hinzuwirken, daß jeder Staatsbürger die volle Freiheit habe, zu tun und zu lassen, was er wolle, jeder könne am großen Weltlauf um die Palme des Erfolges teilnehmen, am Weltkampf um Lebensrecht, führende Rollen in Industrie und Landwirtschaft. Sie übersehen, daß der Proletariat, der die Führung des Kampfes übernimmt, die Führung des Kampfes übernimmt, die Führung des Kampfes übernimmt.

Der Proletariat hat uns das Rotabitarium und die Rotkammer für Kriegskriegler gebracht, sollte man nach der Revolution ein Rotabitarium um den Arbeitern herbeiführen können, die, von der Rot der Tages bedrückt, am Scheitern standen, in den Schwächen suchten? Was ist das Rotabitarium? Es ist ein Abitarium für die Arbeiter, die in der Verwaltung und Wirtschaftsführung geübt sind. Es ist ein Abitarium für die Arbeiter, die in der Verwaltung und Wirtschaftsführung geübt sind.

Der Proletariat hat uns das Rotabitarium und die Rotkammer für Kriegskriegler gebracht, sollte man nach der Revolution ein Rotabitarium um den Arbeitern herbeiführen können, die, von der Rot der Tages bedrückt, am Scheitern standen, in den Schwächen suchten? Was ist das Rotabitarium? Es ist ein Abitarium für die Arbeiter, die in der Verwaltung und Wirtschaftsführung geübt sind.

Der Proletariat hat uns das Rotabitarium und die Rotkammer für Kriegskriegler gebracht, sollte man nach der Revolution ein Rotabitarium um den Arbeitern herbeiführen können, die, von der Rot der Tages bedrückt, am Scheitern standen, in den Schwächen suchten? Was ist das Rotabitarium? Es ist ein Abitarium für die Arbeiter, die in der Verwaltung und Wirtschaftsführung geübt sind.

Was ist im nächsten Semester zu beginnen, die Besetzung der großen sozialistischen Schultage, die über die folgenden Jahre.

### Die Arbeiterräte und die Gewerkschaften.

Robert Schmidt.

In letzter Zeit haben sich über die Stellung der Arbeiterräte zu den Gewerkschaften unheimliche Differenzen ergeben. Die Arbeiterräte haben bis zur Konstituierung der Reichsregierung neben diesen Arbeiterräten und Soldatenräten in den einzelnen Betrieben gewählten Arbeiter- und Angestelltenräten in Funktion. Durch eine Verordnung der Reichsregierung ist in jedem Betrieb mit 20 oder mehr Beschäftigten die Wahl eines Arbeiterrates vorgegeben, der die Interessen der Arbeiter des Betriebes gegenüber dem Unternehmer zu vertreten hat. Diese Arbeiterräte sollen die Stellung der bisherigen Arbeiter- und Angestelltenräte einnehmen, aber mit erweiterten Rechten ausgestattet sein, insbesondere in der Verordnung vom 24. Dezember 1918 enthalten waren.

Die Reichsregierung hat am 24. Januar 1919 die Verordnung erlassen, die die Stellung der Arbeiterräte in den Betrieben mit 20 oder mehr Beschäftigten regelt. Diese Verordnung ist in der Hauptsache eine Fortsetzung der Verordnung vom 24. Dezember 1918. Sie enthält die Bestimmungen über die Zusammensetzung der Arbeiterräte, die Wahlverfahren, die Rechte und Pflichten der Mitglieder. Die Arbeiterräte sollen die Interessen der Arbeiter des Betriebes gegenüber dem Unternehmer zu vertreten haben. Sie sollen die Aufsicht über die Einhaltung der Arbeitsbedingungen übernehmen. Sie sollen die Aufsicht über die Einhaltung der Arbeitsbedingungen übernehmen.

Die Arbeiterräte haben die Aufsicht über die Einhaltung der Arbeitsbedingungen zu übernehmen. Sie sollen die Aufsicht über die Einhaltung der Arbeitsbedingungen übernehmen. Sie sollen die Aufsicht über die Einhaltung der Arbeitsbedingungen übernehmen.

Die Arbeiterräte haben die Aufsicht über die Einhaltung der Arbeitsbedingungen zu übernehmen. Sie sollen die Aufsicht über die Einhaltung der Arbeitsbedingungen übernehmen. Sie sollen die Aufsicht über die Einhaltung der Arbeitsbedingungen übernehmen.

### Deutsches Reich.

#### Die Gemeindevahlen in Groß-Berlin.

Berlin, 23. Februar. Die Wahlbeteiligung bei den Gemeindevahlen in Groß-Berlin war durchschnittlich um 25 Prozent geringer als bei den Wahlen zur Reichsversammlung. Die Wahlbeteiligung war in den verschiedenen Bezirken sehr ungleich. Die Wahlbeteiligung war in den verschiedenen Bezirken sehr ungleich.

Die Wahlbeteiligung war in den verschiedenen Bezirken sehr ungleich. Die Wahlbeteiligung war in den verschiedenen Bezirken sehr ungleich. Die Wahlbeteiligung war in den verschiedenen Bezirken sehr ungleich.

Montag  
Das  
Initiativ  
Beratung  
§ 1.  
Der Entwurf  
mit Schluß  
Rechtsprechung  
§ 2.  
§ 3.  
§ 4.  
§ 5.  
§ 6.  
§ 7.  
§ 8.  
§ 9.  
§ 10.  
§ 11.  
§ 12.  
§ 13.  
§ 14.  
§ 15.  
§ 16.  
§ 17.  
§ 18.  
§ 19.  
§ 20.  
§ 21.  
§ 22.  
§ 23.  
§ 24.  
§ 25.  
§ 26.  
§ 27.  
§ 28.  
§ 29.  
§ 30.  
§ 31.  
§ 32.  
§ 33.  
§ 34.  
§ 35.  
§ 36.  
§ 37.  
§ 38.  
§ 39.  
§ 40.  
§ 41.  
§ 42.  
§ 43.  
§ 44.  
§ 45.  
§ 46.  
§ 47.  
§ 48.  
§ 49.  
§ 50.  
§ 51.  
§ 52.  
§ 53.  
§ 54.  
§ 55.  
§ 56.  
§ 57.  
§ 58.  
§ 59.  
§ 60.  
§ 61.  
§ 62.  
§ 63.  
§ 64.  
§ 65.  
§ 66.  
§ 67.  
§ 68.  
§ 69.  
§ 70.  
§ 71.  
§ 72.  
§ 73.  
§ 74.  
§ 75.  
§ 76.  
§ 77.  
§ 78.  
§ 79.  
§ 80.  
§ 81.  
§ 82.  
§ 83.  
§ 84.  
§ 85.  
§ 86.  
§ 87.  
§ 88.  
§ 89.  
§ 90.  
§ 91.  
§ 92.  
§ 93.  
§ 94.  
§ 95.  
§ 96.  
§ 97.  
§ 98.  
§ 99.  
§ 100.

# Das Reichswehrgesetz.

Initiationsantrag der Wehrheitspartei.

Das Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr ist als Initiationsantrag: Löbe, Gröber, Bayer und Meyer der Nationalversammlung vorgelegt. Es lautet folgendermaßen:

1. Der Reichspräsident wird ermächtigt, das bestehende Heer aufzulösen und eine vorläufige Reichswehr zu bilden, die bis zur Schaffung der neuen Reichswehr zu bestehen hat. Die Wehrmacht ist dem Reichspräsidenten zu übertragen. Der Reichspräsident hat die Wehrmacht zu organisieren und die Wehrmacht auf dem demokratischen Grundgesetz zu organisieren.

2. Die Reichswehr soll auf dem demokratischen Grundgesetz unter Zusammenfassung bereits bestehender Freiwilliger Verbände und durch Aufnahme von Freiwilligen gebildet werden. Bereits bestehende Volkswachen und ähnliche Verbände können ihr Angehörigen werden. Offiziere und Unteroffiziere aller Art und Beamtenpersonal des bestehenden Heeres sowie dessen Wehrmänner und Wehrmännerinnen in diese Reichswehr übernommen werden.

3. Die Angehörigen der Reichswehr gelten für die Dauer ihrer Zugehörigkeit als Heeresangehörige im Sinne der einschlägigen Vorschriften.

4. Es regelt die Anwendung des Gesetzes auf Bayern und Württemberg.

5. Dieses Gesetz tritt mit 31. März 1920 außer Kraft.

Dieser Gesetzentwurf trägt die Unterschrift von rund 50 Abgeordneten. Nur die Unabhängigen und die Deutschnationalen haben nicht mitunterzeichnet. In der Begründung wird ausgeführt, daß die Aufstellung des Friedensheeres von den Friedebedingungen und der zukünftigen Reichsverfassung abhängt, daher gegenwärtig nicht in Angriff genommen werden sollte. Die Einziehung Wehrpflichtiger sei infolge der außerordentlichen Schwierigkeiten zur Zeit nicht auszuföhren. Daher müsse für die Übergangszeit auf die Freiwilligkeit zurückgegriffen werden, bis zur endgültigen Entscheidung über die Gestaltung der Wehrmacht des Deutschen Reiches. Die Gestaltung der Reichswehr ist so gedacht, daß jeder Körper eines Reichswehrpflichtigen ausreicht, die nach der neuen Verfassung der Reichswehrtruppe zugeordnet werden können. Der untere Ausbau der Reichswehr wird den volkswirtschaftlichen Verhältnissen der Gegenwart Rechnung getragen. Gleichzeitig muß die Reichswehr die Kriegsfähigkeit der alten Armee ausüben und durch feste Mannschicht und innere Geschlossenheit ein jederzeit verwendbares Heer in der Hand der Reichsregierung bilden.

## Die Frauen und die Parteien.

Von Elisabeth Köhl

Die Umwälzung in Deutschland und die darin beruhende Aufgabe des Frauenwahlrechts hat den Stand der bürgerlichen Frauenbewegung um ein erhebliches verändert oder verlagert. Wir Sozialdemokratinnen haben immer auf den großen Unterschied zwischen der proletarischen und der bürgerlichen Frauenbewegung hingewiesen. Und dieser Unterschied besteht noch, und er wird weiterbestehen, solange die bürgerlichen Frauen sich jetzt eben so, wie die sozialdemokratischen es schon seit Jahren getan, in ihre Parteioptionen einschreiben werden.

Im Lande wird vielfach die Illusion herrschen, daß die neuen Parlamentarierinnen oftmals den Boden für gemeinsame Aktionen finden werden. Diese Auffassung wird neben bürgerlichen ein großer Teil proletarischer Frauen teilen. Es liegt ja auch scheinbar so nahe, daß gewisse Vorgänge, bestimmte Fragen, die Frauenangelegenheiten sind, von ihnen gemeinsam behandelt werden könnten, sind die weiblichen Abgeordneten doch zu einem großen Teile Mütter.

Aber es wird anders kommen. Die Frauen sind in ihre Parteien eingegliedert. Sie sind verpflichtet, die Politik ihrer Parteien mitzumachen. Es mag für einzelne, die längere Zeit mit Männern gearbeitet, eine fasterschwandliche Sache sein; ein Teil aber muß sich bestimmt erst zurechtfinden.

Sie haben sich doch in der Hauptsache mit Frauenberufangelegenheiten beschäftigt. Ihre Bildungsbestrebungen waren mit Ausnahme der Bestrebungen, die in der Berufung, Erziehung und Vermögenslage der bürgerlichen Frauen ihre Wurzeln hatten. Soziale Erkenntnis besitzen und besitzen wohl viele; doch betätigten sich die meisten Frauen im Wohltätigkeitsdienste.

Hier liegt auf der Hand, was uns sozialdemokratischen Frauen von den bürgerlichen trennt.

Es mag durch die Wiederholung wie Ueberhebung klingen, ist es aber durchaus nicht, wenn wir mit Stolz sagen: In Bezug auf die Entwicklung in den Parteioptionen ist es brauen wir nichts infolge der neuen Lage der Dinge zu lernen. Durch die Aufgabe der jahrelangen Wehrberoch-

tigung haben wir gelernt. Das parlamentarische Mitarbeiten ist und allerdings gleichermaßen wie den bürgerlichen Frauen neues Gebiet.

Das Zusammengehen der Frauen wird daher sehr selten und nur in außergewöhnlichen Fragen möglich werden. Wie schwer es selbst dann noch ist, die Meinungen der Frauen (Parteien) unter einen Hut, in eine Fassung zu bringen, hat das Zustandekommen der gemeinschaftlichen Erklärungen der Frauen gegen Hungerblutende und Zurückbehaltung der Gefangenen gezeigt.

Aber auch nur ähnliche gemeinsame Wehrheitsfragen können uns in bereiter Aktion finden. Es darf noch in diesem Zusammenhange gesagt werden, daß auch die bürgerlichen Vertreterinnen fast auf dem Boden der Tatsachen stehen, durchaus keine frauenfeindliche Politik treiben wollen.

Was den Verleumdungen in Gegenwart und Zukunft an Wert und Verwirklichung neu gegeben wird, ist der Einfluß der Frau als solcher, wie er in den einzelnen Fraktionen geltend erhalten wird. Die bürgerlichen Parteien, die sich an den neuen Zustand erst langsam gewöhnen müssen, werden vieles an Horniertheit gegenüber Frauenfragen abstreifen.

Die Meinungen werden nach wie vor hart auf hart stehen, vielleicht auch zwischen den Frauen; aber die Hoffnung haben wir alle, daß bei der Lösung der Probleme, die im neuen Deutschland vorhanden sind und entstehen werden, Frauengerechtigkeit, Frauempfinden und Frauengüte beifammen Einfluß haben werden.

## Ein tschechisches Dementi.

Prag, 23. Februar. Das tschechische Pressebureau teilt mit: Gegenüber den Weidungen ausländischer Blätter über den beabsichtigten Einfall tschechischer Truppen in das Glatzer Gebiet stellt das Ministerium für Landesverteidigung fest, daß alle derartigen Nachrichten jeder Grundlage entbehren.

## Sächsische Angelegenheiten.

Die erste Sitzung der Volkskammer.

Am Dienstag den 23. Februar, nachmittags 8 Uhr, statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Ansprache des Volksbeauftragten Dr. Gradnauer für das Gesamtministerium. 2. Uebernahme des Vorhanges durch den Alterspräsidenten. 3. Feststellung der Beschlußfähigkeit der Volkskammer. 4. Wahl des Kammerpräsidenten. 5. Beschlußfassung über die vorläufige Geschäftsordnung.

Die unabhängige Methode.

Das Pirnaische Organ der Unabhängigen rüffert einen Aufführung, weil wir vermeintlich einen Reinschliff erleben, indem wir in untrübe „unbegreifbaren Sucht“, die Unabhängigen „so oft als möglich zu begeiern“, in untrübe Dienstagnummer bei Besprechung der Vorgänge im Gemeinderat zu Grob-erkennungsberichten kriechen.

Besser wäre es natürlich gewesen, wenn das Ministerium Lipinski bei der provisorischen Neuordnung des Gemeindevorstandes, die den bisherigen Gemeindevorstandes usw. das Weiterarbeiten gestatte, vorübergehende Maßnahmen gegen mißbräuchliche Ausnutzung der Macht in den Händen der alten Gemeindevorstände getroffen hätte. Jetzt wird die neue Regierung im Verein mit der Volkskammer das Nötige voranzutreiben müssen.

Jeder Leser mag selbst beurteilen, ob das „Begeiern“ oder ob es nicht vielmehr eine Kritik ist so sachlich wie nur irgend denkbar. Allerdings meint das Pirnaische Blatt außerdem, unsere Ausführungen hätten den Zweck gehabt, die Unabhängigen „ganz unangebracht anzupöbeln und die Wehr und die Defensivität in sehr dreierlei Weise irreführen“; denn nicht die Regierung Lipinski sei schuld, daß die Frage der Gemeindevorstände usw. nicht rechtzeitig geregelt worden sei, sondern „das neue, nur aus Unabhängigen bestehende Gesamtministerium“. Unter der Regierung Lipinski sei bereits eine Verordnung für und fertig gemacht worden, noch der nach Durchführung der Gemeindevorstände und Gemeindevorstände, nichterschwärzliche Gemeindevorstände und Gemeindevorstände als geschehen zu haben, soweit sie nach dem 9. November 1918 gewählt worden sind; und nur die spätere sozial-

demokratische Regierung habe die Durchführung dieser noch nicht erlassenen Verordnung abgelehnt.

Wo liegt denn da die Irreführung? Was wir gesagt haben, bleibt bestehen: die notwendigen Maßnahmen mußten gleichzeitig mit der Neuordnung des Gemeindevorstandes und mit der Ausschreibung der Wahlen stattfinden. Die beabsichtigte spätere Verordnung trägt ja das Verkenntnis darüber in sich selbst, indem es die nach dem 9. November Gewählten erst aus ihren Ämtern wieder hinauszulassen muß, in die sie von Recht und Revolution wegen mit Erlaß des neuen Gemeindevorstandes gar nicht erst hätten hineingelassen dürfen. Das ist eben Selbsterhellung, wie sie nicht sein darf. Und die jetzige Regierung durfte sich einem gleichen Vorwurfe nicht aussetzen, indem sie eine Selbsterhellung machte, die später die Volkskammer hätte abermals umwerfen können.

Zu der Zeit, als die Regierung Lipinski die Verordnung über die Gemeindevorstände erließ, war es möglich, Gelde durch Verordnung zu machen. Aber später, als Lipinski und Genossen die Regierung verließen, war die Wahl zur Volkskammer bereits ausgeschrieben. Da verbot sich das Regierung noch dem bisherigen Verfahren.

Vielleicht fühlten das auch Lipinski und Genossen, und so sagen sie es vor, mit einem dramatischen Effekt, der sich mit dem Namen bekannter Sozialistenführer verknüpfte, ihr Regiment zu liquidieren. Aber gleichviel, ob sie es gefühlt haben oder nicht, die neue Regierung mußte den jetzt geschaffenen Boden des demokratischen Staatensystems achten und das, was unter dem revolutionären Jubel verfaßt worden war, der Regelung im Verein mit der Volkskammer vorbehalten.

Das haben wir in unserer Darlegung rein sachlich ausgesprochen. In den Augen des Pirnaischen Blattes aber spiegelt sich alles in der denkbar gehässigsten Form — in der Form, die ihr allein beliebt, wenn sich auch nur die geringste — wirkliche oder geäußerte — Meinungsverschiedenheit mit uns ergibt. „Verrat an der Arbeiterklasse“ kliche bereits die Leipziger Wehrheitsnachrichtensstelle des Pirnaischen Blattes am 4. Februar, weil die neue Regierung die Angelegenheit der Regelung im Verein mit der Volkskammer vorbehält. „Verrat an der Arbeiterklasse“ hätten wir kliche können, weil die Regierung Lipinski sie nicht gleich von Anfang an mit geregelt hat. Wir überlassen es aber der andern Seite, sich mit so lächerlicher Auftrumpfung wegen einer rein sachlichen Differenz zu blamieren. Auf der andern Seite gehört das ja doch zu dem System, das allein den Glauben an die Tatkraftberechtigung der „unabhängigen“ Sonderpartei eine Zeitlang aufrecht erhalten kann.

Eine Anklageschrift gegen das Offizierskorps.

Das Soldatenratsmitglied Otto J. Krause, Fliegerhorst Großenhain, ist vom dortigen Arbeiter- und Soldatenrat beauftragt, eine Anklageschrift gegen das deutsche Offizierskorps zu verfassen, die als Fortsetzung des Ende dieser Woche erdienenen „Kriegsboten“ — so lautet die „Worte“ — gedruckt ist. Er ersucht die Kameraden, ihn mit brauchbarem Material zu unterstützen, ihre Feldzugsbegründungen nachzusehen und ihm das, was ihrem Glauben nach der geschichtlichen Ueberlieferung wert ist, baldigt zuzufinden.

Sturm im Fleischerladen.

Im Geschäft des Rohschlächters Kolbe in Reuzersdorf kam es dieser Tage zu heftigen Szenen. Kolbe war bis vor kurzem Kaufmann der Gemeinde Reuzersdorf zum Einkauf von Fleisch. Wegen der Fleischpreise und weil Kolbe viel Fleisch auch an andere Gemeinden verkauft haben soll, wurde ihm der Verkauf von Fleisch verboten. Daraufhin kündigte er für Montag in einer Weise Fleischverkauf für alle Gemeinden außer für Reuzersdorf an, was die Erbitterung bei der ärmeren Bevölkerung bis zum Äußersten steigerte. Nur mit Mühe konnte die Arbeiterkammer der Reuzersdorfer Wehrheitsratsrat am Montag von Gewaltmaßnahmen gegen Kolbe abgehalten werden, eine andre Schaar aber, darunter viele Arbeiter, die eben erst eine Verlesung abgehalten hatten, ging schlichtlich gegen das Geschäft vor und erzwang dort den Verkauf von einigen Hektaren Wehrheitsratsrat für 1,50 Pf. das Pfund. Dabei soll auch Schlichting gestohlen und in die Kammerkammer eingeschoben worden sein. Vom Wehrheitsratsrat kamen auf Witten Kolbe dem Geschäft vier Wehrheitsratsrat zu Hilfe, bei deren Erdichten der tumult nur noch größer wurde. Mit vielen Vorgängen beschäftigte sich jetzt auch der Gemeindevorstand. Man verlangt vom Gemeindevorstand, den Offizier der Wehrheitsratsrat des Wehrheitsratsrat, der aber wahrscheinlich vom Eingreifen seiner Leute keine Ahnung hatte, daran hinzuhelfen, das solche Ueberlieferungen der Dienstgattung unterbleiben müßten. Im übrigen müßte alles getan werden, derartige Vorgänge zu vermeiden, die der Ruf nach zu gefährlichen Störungen sein könnten.

## Konkurrenz und Arbeiterschaft.

In musikalischen Volksbildungsbestrebungen wertvollster Art sind die beiden Veranstaltungen innerhalb der Arbeiter-Sänger-Konkurrenz zu rechnen, die gestern sowohl den großen Vereinshausaal wie auch den Saal von Bogke in Weiden füllten. Dort gab Arno Wagner, der seit seiner Rückkehr aus dem Felde wieder die Reuzersdorfer Arbeiterchöre unter sich hat und als künstlerisch führender Dirigent Vorbildliches leistet, eine Einführung in das Musikverständnis, die auf breiter, verständlich nahegelegener philosophischer Basis aufgebaut war. Die Grundbegriffe von Rhythmus, Melodie und Harmonie wurden mit auskühnlichen Beispielen, Tonarten und Tonverbindungen vorgeführt, Diskonanz und Konsonanz gegenübergestellt und studieren geübt. Schließlich wurde durch Beleuchtung von „Motiv“, Harmonik und Thema Star für die logisch gewordene Form in der Musik gewandt, in daß die Analyse eines Elementarstimmes ebenso wie das Verständnis eines Chorleides durchaus verbunden wurde.

Die Altstädter Arbeiter-Sänger teilten das Stiegler Quartett verabschiedet, das mit Hingebung das Dohna'sche Liederkunst und Schlußstück tief zu Herzen sprechendes „H-Well-Quartett“ mit den Variationen über sein Lied „Der Tod und das Mädchen“ spielte. In die Mitte trat ein wunderbares Quartett „Wagner's Aufgenommen, dessen Klarinettenpart. von Artur Richter mit Meisterkraft geblasen, sich so wunderbar mit dem Streichern verknüpfte, daß der dankbare Jubel über diesen seltenen Musikgenuss voll bezeugt war.

Wie wir hören, haben sich unter den Altstädter Arbeiterchören neue Verbindungen geknüpft; der im Reize zusammengeschlossene Volkschor (L. Bundesmännerchor des Arbeiter-Sängerbundes, Lieberolle und Volksmännerchor) wird künftig unter Leitung des tüchtigen, uns wieder zurückgekehrten Arno Wagner mit als Männerchor weiterzuführen; der Frauenchor bildet sich zusammen mit hierzu bereitwilligen Stimmen aus erstgenanntem Männerchor zu einem häßlichen gemeinsamen Chöre usw., der weiter unter Kantor Schönes Führung (Mittwoch im Volkschor) singt. Mit Darbietungen wie den geliebten, wird ein Dinerkonzert in künstlerisch bestechende Späßen geübt, das dann auch bei der Musik der selbst auszubehrenden Werte steht und Verhandlung nur für edle Kunstwerke verfährt. E. B.

Theater.

Schauspielhaus. Direktor Augustus René hat seine künstlerische Kraft in den Dienst eines Theaterunternehmens gestellt, das ausschließlich ist. Nur mit einer guten Truppe und entsprechenden Gelden sind in kleineren Städten erfolgreich minderwertige Dar-

bietungen zu bekämpfen. Die erste Vorstellung des Ensembles fand im Sandeshauser vor gut besetztem Hause statt und hinterließ einen durchaus künstlerischen Eindruck. Direktor René und seine Gattin Franziska René-Pittner haben bereits früher solcher Schmitt'schen Aufspiel nur ein Traum gespielt und durch fleißige, Wärme und vollkommene Beherrschung des Instrumentes eine ganz vorzügliche Wirkung erzielt. Trotz wertvoller Erkrankung des Herrn René wirkte auch diesmal die Aufführung frisch und gefällig — das Zusammenspiel guter Kräfte war außerordentlich in Sicherheit und Tempo. Beide in Dresden unversehens Darsteller wurden durch warmen Beifall ausgezeichnet.

Konzerte.

Das Kammerkonzert von Helene Zimmermann und Professor Heinrich Rießer vor dem Sonaten für Klavier und Violoncell von Beethoven, Brahms und Niccolò. Rießer mit seiner längst anerkannten Virtuosität (diesmal bei besonders sein virtuoses Stillsitzen) und Helene Zimmermann, eine unserer tüchtigsten Dresdner Pianistinnen, mit ihrem runden, ergiebigen Schlag und ihrer soliden, grandiosen Aufführung Art ergänzten sich zu ausgeglichener Gesamtspiel. P. B.

Tanzkunst.

Annaliese Siegfried's tänzerische Tänge sind von Größe durchwärtig. Ihr Schreiten ist epollinisch; in ihren Gesten vermag sie erhaben zu sein. Und weit spannt sich ihr Ausdruckvermögen: das Tragische (in Bachmann'scher Färbung) liegt ihr so gut wie das Gassenjungenhaft-Groteske (in Strauß' „Fingerringe“). In der anmutigen Ausdehnung des Wiener Ballettypus ist ihr jedoch die neuzeitliche hier lebende Stilgarbe überlegen. P. B.

Vorträge.

Reber Leben und Lehre des Buddha (nach Dr. Carl Th. Hoffmann) am 3. seiner 4 Vorträge über Indische Philosophie. Er gab eine jenseitige Weltanschauung, die, ähnlich wie die christliche, reich mit Legendenbildung durchsetzt ist. Buddhisten teilen die verwandten Beziehungen zwischen beiden. Jedoch mit dem Unterschied, daß der ungeliebte Buddha vor Christus als reicher, süßen geborene Buddha erst später, bei Christen als reicher, süßen geborene Buddha und Reichum von sich wirt, um fortan sein Leben der Lehre, wie dieses Leben zu überwinden sei, zu widmen. Als Stern seiner Lehre bezeichnete der Vortragende ebenfalls die Seelenwanderung und das Erleben, frei von allem irdischen Irctum ins rein; Reich des Geistes und der Erkenntnis zu gelangen. Aber mit dem Buddhismus habe der indische Geist seine Weltmission erfüllt, dem Buddhismus habe der indische Geist seine Weltmission erfüllt, indem er eine Weltreligion schuf, deren Kern das Weiblich und die erlösende Liebe ist. Der Vortragende schloß seine Rede mit im

einzelnen die Leben Buddha; so die vom dreifachen Wissen, von der Enttötung des Leidens durch Richtwissen, von den fünf Weisheitslehren, durch die Bindung der Heiligtümer und zum Uebergang in das Nirwana gelangt, dem Reiche ewiger Ruhe und Klarheit, in dem alles irdische Schicksal, das auf Irctum beruht, verweht ist. Zum Schluß wies der Redner dann noch auf einige Parallelen dieser Philosophie mit der von Schopenhauer hin und auf die Gegensätzlichkeit, in der sich dazu unsere europäische Weltanschauung befindet, die ganz auf Entwicklung und auf das Werden eingestellt ist. Wer wolle sagen, welches die richtige ist? Wehrheitsratsrat entwarf sich aus diesen beiden Weltanschauungen noch eine dritte, die dem Wehrheitsratsrat des zukünftigen Menschen entspricht. Der von einbringendem Studium geübte Vortrag fand wiederum großen Beifall.

Dresdner Kalender.

Theater am 25. Februar. Oberhaus: Der Freischütz (9) — Schauspielhaus: Die Jüdelin (9). — Albert-Theater (9). — Residenz-Theater: Infanterie (9). — Central-Theater: Die Wehr (9). — Brühl-Theater: Schuldig (9).

Jentral-Theater. Sonnabend findet die Uraufführung der Sächsischen Operette Die Falschinger statt. Von diesem Tage an beginnen die Vorstellungen um 7 Uhr.

Konkurrenz. Das nächste Wehrheitsratsrat ist Freitag, 7 Uhr, im Vereinshaus. Eintrittskarten: Sandhausstr. 11, 12, und in den Zweigstellen.

In der Führung durch die Gemäldegalerie zum Festen des Vereins Wehrheitsratsrat für die Stadt Dresden am Mittwoch den 27. und 28. Februar wird die Schriftstellerin Frau Helene Schöner die Wehrheitsratsrat des 18. Jahrhunderts und die Poststelle besprechen.

Das 21. Volksbildungskonzert des Philharmonischen Orchesters findet unter der Leitung des Kapellmeisters Edwin Linhart nächsten Mittwoch, 7 Uhr, im Gewerbehause statt. Als Solistin tritt Kammerfängerin Helena Forti mit.

Meine Mittellungen.

Professor Louis Thälmer, der bekannte Berliner Bildhauer, ist nach langer Krankheit im Alter von 55 Jahren gestorben. Aus seiner Werkstatt ist manches Kunstwerk hervorgegangen, das sich durch Größe und Eigenart der Auffassung auszeichnet. Eine der feinsten Arbeiten des Künstlers ist die im Berliner Kunstmuseum stehende „Anatomie“. Auch seine Entwürfe offeneren Thälmer'schen Ideenreichtum; sie haben mit der sonst üblichen aufbringlichen Schablonen nichts gemein.





### Gewerkschaftsbewegung.

#### Beendigung des Streiks der Brauereiangestellten.

Der Streik der Dresdener Brauereiangestellten ist beendet. Die Besondere des Verbands der Brauereibesitzer Dresden und Umgebung gegen die Brauereiangestellten, vertreten durch den Zentralverband der Handlungsgesellen, hat vor dem Schlichtungsausschuss zu folgendem Verhandlungsergebnis geführt:

Die Parteien einigen sich und beschließen, daß die Verhandlungen mit dem Zentralverband der Handlungsgesellen über die Forderungen geñhrt werden; sie haben am Montag den 24. Februar zu beginnen und bis einschließl. Donnerstag den 27. Februar zu Ende geführt zu werden. Es ist dem Verband der Brauereibesitzer mit andern Verbänden gezeitnet ebenfalls zu verhandeln. Abregelungen von Angestellten dürfen nicht stattfinden.

Die Streitfrage ist demnach mit einem vollen Erfolg für die Angestellten und den Zentralverband der Handlungsgesellen entschieden worden. Auch der Schlichtungsausschuss hat sich auf dem Standpunkt gestellt, daß den Angestellten nicht ein Verhandlungsfaktor aufgewungen werden kann, den sie gar nicht haben wollen. Die Angestellten nehmen am Montag die Arbeit wieder auf.

Bei den Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuss war auch ein Vertreter der geñen wirtschaftlichen Angestelltenverbände mit erschienen. Der Schlichtungsausschuss lehnte es aber von vornherein ab, diesen Vertretern zu den Verhandlungen zuzulassen.

Der Kampf der Angestellten um die Anerkennung ihrer Organisation wurde wesentlich erleichtert, weil sich alle Arbeiter bei in Frage kommenden Vertriebsvoll und gang mit den Angestellten solidarisch erklärten.

Über den Verlauf der Verhandlungen über die Forderungen der Angestellten auf Verbesserung der Gehalts- und Arbeitsbedingungen wird weiter Bericht erfolgen.

#### Gewerkschaftler in der Nationalversammlung.

Entsprechend der hohen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Bedeutung und Aufgaben der Gewerkschafts- und Angestelltenorganisationen sind diese besonders während des Krieges immer mehr in das öffentliche Leben getreten. Dieser Bedeutung wird durch die Wahl einer großen Anzahl von Abgeordneten aus den Reihen der Angestellten der Gewerkschaften und Angestellten besonderer Kundendienstleistungen. Gezeigt zur Zeit eine Ueberrumpfung möglich, sind insbesonders die Angestellten der freien Gewerkschaften, 28 Ang. Vertreter der christlichen Gewerkschaften und 4 der Nicht-Dückerischen Gewerkschaften gewählt.

Den freien Gewerkschaften oder deren Institutionen gehören als Abgeordnete von den Abgeordneten an: 5 Angestellte der Gewerkschaften; 3 Verbandsvorsitzende; 6 sonstige Verbandsmitglieder und Redakteure; 21 Nicht- resp. Gewerkschafts- und Angestellten.

### Briefkasten.

1. W. 1. Es empfiehlt sich auch heute noch für jeden Nicht-Gelehrten, der in Sachverhalt, die städtische Staatsangehörigkeit zu erwerben. 2. Wenn der Angestellte in den Arbeiterausweis gemeldet wird, dann steht seiner Tätigkeit natürlich nichts entgegen. 3. W. 2. Wenn Sie den Nach- und Vorarbeiten, die die Betrugsbüchse erkennen lassen, abgelöst werden ist, können Sie Anzeige bei der Staatsanwaltschaft machen. Zweckmäßiger dürfte es aber wohl sein, beim Amtsgericht Abtheilung auf Herausgabe des Nach- und Vorarbeiten. Wenn Sie sich an das Arbeiterverzeihnis, Albenbergstraße 4. 4. W. 3. G. 12. Wenn Sie die Wohnung gemietet haben, müssen Sie auch das Mietverhältnis beenden. 5. W. 4. G. 12. Wenn Sie sich mit solchen Angelegenheiten nicht befassen, Selbstverständlich ist auch für die Sozialdemokratie, daß sie denen die Erziehung gewährleistet, die ihre Arbeitskraft im Interesse des Staats oder der Gemeinde aufzubringen haben. Wie die Unabhängigen darüber denken, wissen wir nicht. 6. W. 5. Die schuldige Arbeitszeit gilt natürlich auch für Lehrlinge. Das Nachholen der durch den Nachschub verfallenen Arbeitszeit ist nicht zulässig. Weitere Auskunft erteilt Ihnen gern der Verband der Schneider, Schützenplatz 20. 7. W. 6. Wenn Sie sich wegen der Ansprüche Ihrer Frau auf Arbeitslosenunterstützung an die Verwaltungsstelle für Gewerkschaft, Stadthaus, Johannstadt, Elisenplatz. 8. W. 7. Wenn Ihre Frau infolge des Krieges oder der Demobilisierung arbeitslos wurde, dann würde ihr die Arbeitslosenunterstützung im Falle der Bedürftigkeit zustehen. 9. W. 8. Wenn Sie sich an eine Arbeitsvermittlungsstelle, die Verkaufsstellen für gebrauchte und ausgebelebte Kleidungs- und Bekleidungsgegenstände haben. 10. W. 9. W. 10. Die vorstehende Auskunft gilt auch für Sie. 11. W. 11. Dresden. Wenn der Schlichter die Verhandlungsgesellen, Dresden-Al., Albenbergstraße 2.

Gelegliche Konstanten sollen jetzt wieder zu haben sein. Sie müssen sich an ein Bankgeschäft wenden. Zu welchem Zweck Sie haben sind, können wir nicht feststellen.

1. W. 1. W. 2. W. 3. W. 4. W. 5. W. 6. W. 7. W. 8. W. 9. W. 10. W. 11. W. 12. W. 13. W. 14. W. 15. W. 16. W. 17. W. 18. W. 19. W. 20. W. 21. W. 22. W. 23. W. 24. W. 25. W. 26. W. 27. W. 28. W. 29. W. 30. W. 31. W. 32. W. 33. W. 34. W. 35. W. 36. W. 37. W. 38. W. 39. W. 40. W. 41. W. 42. W. 43. W. 44. W. 45. W. 46. W. 47. W. 48. W. 49. W. 50. W. 51. W. 52. W. 53. W. 54. W. 55. W. 56. W. 57. W. 58. W. 59. W. 60. W. 61. W. 62. W. 63. W. 64. W. 65. W. 66. W. 67. W. 68. W. 69. W. 70. W. 71. W. 72. W. 73. W. 74. W. 75. W. 76. W. 77. W. 78. W. 79. W. 80. W. 81. W. 82. W. 83. W. 84. W. 85. W. 86. W. 87. W. 88. W. 89. W. 90. W. 91. W. 92. W. 93. W. 94. W. 95. W. 96. W. 97. W. 98. W. 99. W. 100.

2. W. 1. W. 2. W. 3. W. 4. W. 5. W. 6. W. 7. W. 8. W. 9. W. 10. W. 11. W. 12. W. 13. W. 14. W. 15. W. 16. W. 17. W. 18. W. 19. W. 20. W. 21. W. 22. W. 23. W. 24. W. 25. W. 26. W. 27. W. 28. W. 29. W. 30. W. 31. W. 32. W. 33. W. 34. W. 35. W. 36. W. 37. W. 38. W. 39. W. 40. W. 41. W. 42. W. 43. W. 44. W. 45. W. 46. W. 47. W. 48. W. 49. W. 50. W. 51. W. 52. W. 53. W. 54. W. 55. W. 56. W. 57. W. 58. W. 59. W. 60. W. 61. W. 62. W. 63. W. 64. W. 65. W. 66. W. 67. W. 68. W. 69. W. 70. W. 71. W. 72. W. 73. W. 74. W. 75. W. 76. W. 77. W. 78. W. 79. W. 80. W. 81. W. 82. W. 83. W. 84. W. 85. W. 86. W. 87. W. 88. W. 89. W. 90. W. 91. W. 92. W. 93. W. 94. W. 95. W. 96. W. 97. W. 98. W. 99. W. 100.

3. W. 1. W. 2. W. 3. W. 4. W. 5. W. 6. W. 7. W. 8. W. 9. W. 10. W. 11. W. 12. W. 13. W. 14. W. 15. W. 16. W. 17. W. 18. W. 19. W. 20. W. 21. W. 22. W. 23. W. 24. W. 25. W. 26. W. 27. W. 28. W. 29. W. 30. W. 31. W. 32. W. 33. W. 34. W. 35. W. 36. W. 37. W. 38. W. 39. W. 40. W. 41. W. 42. W. 43. W. 44. W. 45. W. 46. W. 47. W. 48. W. 49. W. 50. W. 51. W. 52. W. 53. W. 54. W. 55. W. 56. W. 57. W. 58. W. 59. W. 60. W. 61. W. 62. W. 63. W. 64. W. 65. W. 66. W. 67. W. 68. W. 69. W. 70. W. 71. W. 72. W. 73. W. 74. W. 75. W. 76. W. 77. W. 78. W. 79. W. 80. W. 81. W. 82. W. 83. W. 84. W. 85. W. 86. W. 87. W. 88. W. 89. W. 90. W. 91. W. 92. W. 93. W. 94. W. 95. W. 96. W. 97. W. 98. W. 99. W. 100.

4. W. 1. W. 2. W. 3. W. 4. W. 5. W. 6. W. 7. W. 8. W. 9. W. 10. W. 11. W. 12. W. 13. W. 14. W. 15. W. 16. W. 17. W. 18. W. 19. W. 20. W. 21. W. 22. W. 23. W. 24. W. 25. W. 26. W. 27. W. 28. W. 29. W. 30. W. 31. W. 32. W. 33. W. 34. W. 35. W. 36. W. 37. W. 38. W. 39. W. 40. W. 41. W. 42. W. 43. W. 44. W. 45. W. 46. W. 47. W. 48. W. 49. W. 50. W. 51. W. 52. W. 53. W. 54. W. 55. W. 56. W. 57. W. 58. W. 59. W. 60. W. 61. W. 62. W. 63. W. 64. W. 65. W. 66. W. 67. W. 68. W. 69. W. 70. W. 71. W. 72. W. 73. W. 74. W. 75. W. 76. W. 77. W. 78. W. 79. W. 80. W. 81. W. 82. W. 83. W. 84. W. 85. W. 86. W. 87. W. 88. W. 89. W. 90. W. 91. W. 92. W. 93. W. 94. W. 95. W. 96. W. 97. W. 98. W. 99. W. 100.

5. W. 1. W. 2. W. 3. W. 4. W. 5. W. 6. W. 7. W. 8. W. 9. W. 10. W. 11. W. 12. W. 13. W. 14. W. 15. W. 16. W. 17. W. 18. W. 19. W. 20. W. 21. W. 22. W. 23. W. 24. W. 25. W. 26. W. 27. W. 28. W. 29. W. 30. W. 31. W. 32. W. 33. W. 34. W. 35. W. 36. W. 37. W. 38. W. 39. W. 40. W. 41. W. 42. W. 43. W. 44. W. 45. W. 46. W. 47. W. 48. W. 49. W. 50. W. 51. W. 52. W. 53. W. 54. W. 55. W. 56. W. 57. W. 58. W. 59. W. 60. W. 61. W. 62. W. 63. W. 64. W. 65. W. 66. W. 67. W. 68. W. 69. W. 70. W. 71. W. 72. W. 73. W. 74. W. 75. W. 76. W. 77. W. 78. W. 79. W. 80. W. 81. W. 82. W. 83. W. 84. W. 85. W. 86. W. 87. W. 88. W. 89. W. 90. W. 91. W. 92. W. 93. W. 94. W. 95. W. 96. W. 97. W. 98. W. 99. W. 100.

6. W. 1. W. 2. W. 3. W. 4. W. 5. W. 6. W. 7. W. 8. W. 9. W. 10. W. 11. W. 12. W. 13. W. 14. W. 15. W. 16. W. 17. W. 18. W. 19. W. 20. W. 21. W. 22. W. 23. W. 24. W. 25. W. 26. W. 27. W. 28. W. 29. W. 30. W. 31. W. 32. W. 33. W. 34. W. 35. W. 36. W. 37. W. 38. W. 39. W. 40. W. 41. W. 42. W. 43. W. 44. W. 45. W. 46. W. 47. W. 48. W. 49. W. 50. W. 51. W. 52. W. 53. W. 54. W. 55. W. 56. W. 57. W. 58. W. 59. W. 60. W. 61. W. 62. W. 63. W. 64. W. 65. W. 66. W. 67. W. 68. W. 69. W. 70. W. 71. W. 72. W. 73. W. 74. W. 75. W. 76. W. 77. W. 78. W. 79. W. 80. W. 81. W. 82. W. 83. W. 84. W. 85. W. 86. W. 87. W. 88. W. 89. W. 90. W. 91. W. 92. W. 93. W. 94. W. 95. W. 96. W. 97. W. 98. W. 99. W. 100.

7. W. 1. W. 2. W. 3. W. 4. W. 5. W. 6. W. 7. W. 8. W. 9. W. 10. W. 11. W. 12. W. 13. W. 14. W. 15. W. 16. W. 17. W. 18. W. 19. W. 20. W. 21. W. 22. W. 23. W. 24. W. 25. W. 26. W. 27. W. 28. W. 29. W. 30. W. 31. W. 32. W. 33. W. 34. W. 35. W. 36. W. 37. W. 38. W. 39. W. 40. W. 41. W. 42. W. 43. W. 44. W. 45. W. 46. W. 47. W. 48. W. 49. W. 50. W. 51. W. 52. W. 53. W. 54. W. 55. W. 56. W. 57. W. 58. W. 59. W. 60. W. 61. W. 62. W. 63. W. 64. W. 65. W. 66. W. 67. W. 68. W. 69. W. 70. W. 71. W. 72. W. 73. W. 74. W. 75. W. 76. W. 77. W. 78. W. 79. W. 80. W. 81. W. 82. W. 83. W. 84. W. 85. W. 86. W. 87. W. 88. W. 89. W. 90. W. 91. W. 92. W. 93. W. 94. W. 95. W. 96. W. 97. W. 98. W. 99. W. 100.

8. W. 1. W. 2. W. 3. W. 4. W. 5. W. 6. W. 7. W. 8. W. 9. W. 10. W. 11. W. 12. W. 13. W. 14. W. 15. W. 16. W. 17. W. 18. W. 19. W. 20. W. 21. W. 22. W. 23. W. 24. W. 25. W. 26. W. 27. W. 28. W. 29. W. 30. W. 31. W. 32. W. 33. W. 34. W. 35. W. 36. W. 37. W. 38. W. 39. W. 40. W. 41. W. 42. W. 43. W. 44. W. 45. W. 46. W. 47. W. 48. W. 49. W. 50. W. 51. W. 52. W. 53. W. 54. W. 55. W. 56. W. 57. W. 58. W. 59. W. 60. W. 61. W. 62. W. 63. W. 64. W. 65. W. 66. W. 67. W. 68. W. 69. W. 70. W. 71. W. 72. W. 73. W. 74. W. 75. W. 76. W. 77. W. 78. W. 79. W. 80. W. 81. W. 82. W. 83. W. 84. W. 85. W. 86. W. 87. W. 88. W. 89. W. 90. W. 91. W. 92. W. 93. W. 94. W. 95. W. 96. W. 97. W. 98. W. 99. W. 100.

9. W. 1. W. 2. W. 3. W. 4. W. 5. W. 6. W. 7. W. 8. W. 9. W. 10. W. 11. W. 12. W. 13. W. 14. W. 15. W. 16. W. 17. W. 18. W. 19. W. 20. W. 21. W. 22. W. 23. W. 24. W. 25. W. 26. W. 27. W. 28. W. 29. W. 30. W. 31. W. 32. W. 33. W. 34. W. 35. W. 36. W. 37. W. 38. W. 39. W. 40. W. 41. W. 42. W. 43. W. 44. W. 45. W. 46. W. 47. W. 48. W. 49. W. 50. W. 51. W. 52. W. 53. W. 54. W. 55. W. 56. W. 57. W. 58. W. 59. W. 60. W. 61. W. 62. W. 63. W. 64. W. 65. W. 66. W. 67. W. 68. W. 69. W. 70. W. 71. W. 72. W. 73. W. 74. W. 75. W. 76. W. 77. W. 78. W. 79. W. 80. W. 81. W. 82. W. 83. W. 84. W. 85. W. 86. W. 87. W. 88. W. 89. W. 90. W. 91. W. 92. W. 93. W. 94. W. 95. W. 96. W. 97. W. 98. W. 99. W. 100.

10. W. 1. W. 2. W. 3. W. 4. W. 5. W. 6. W. 7. W. 8. W. 9. W. 10. W. 11. W. 12. W. 13. W. 14. W. 15. W. 16. W. 17. W. 18. W. 19. W. 20. W. 21. W. 22. W. 23. W. 24. W. 25. W. 26. W. 27. W. 28. W. 29. W. 30. W. 31. W. 32. W. 33. W. 34. W. 35. W. 36. W. 37. W. 38. W. 39. W. 40. W. 41. W. 42. W. 43. W. 44. W. 45. W. 46. W. 47. W. 48. W. 49. W. 50. W. 51. W. 52. W. 53. W. 54. W. 55. W. 56. W. 57. W. 58. W. 59. W. 60. W. 61. W. 62. W. 63. W. 64. W. 65. W. 66. W. 67. W. 68. W. 69. W. 70. W. 71. W. 72. W. 73. W. 74. W. 75. W. 76. W. 77. W. 78. W. 79. W. 80. W. 81. W. 82. W. 83. W. 84. W. 85. W. 86. W. 87. W. 88. W. 89. W. 90. W. 91. W. 92. W. 93. W. 94. W. 95. W. 96. W. 97. W. 98. W. 99. W. 100.

**Goldrausch**  
mit Erich Koller-Eis und Oskar Simburg  
am Albert-Theater, Dresden, Theater  
Schnurzel soll sich verloben  
Aufspiel in 3 Akten. 1179

**Lichtspiele**  
Waldemar Pallander in dem glänzenden Lustspiel  
„Trumpf König“  
mit Elae Fröhlich und Oskar Stribold.  
Zertretene Herzen  
Drama in drei Akten.  
Vorzügliche Künstlerkapelle. 1179

**Familien-Vorstellung**  
Die letzten Tage von Pompeii  
Rollenabspiel in 6 Akten  
Erwachsene 60 Pf. im ganzen Theater  
Kinder 40 Pf.  
Kaffee und Kuchen. 1179

**MS Spiele**  
Moritzstrasse 10  
Ab Dienstag den 25. Februar  
täglich von 8 Uhr an:  
Der große Kultur- und Aufführungstimm  
gegen den Mädchenhandel  
Der Weg,  
der zur Verdammnis führt.  
2. Teil:  
Die Bühne der Menne Wolter  
5 Akte.  
Unter dem Patronat des Deutschen Nationalkomitees  
zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels. 1179

**MUSENHALLE**  
Vorabend 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.  
Für noch bis Freitag dieser Woche  
**Polnische Wirtschaft.**  
Coerrens-Polls in 3 Akten von G. Straub und G. Konowitsch.  
Stück von G. Gilbert. - Deutscher Theaterbau Radulowitz 9.45 Uhr.  
1179

**SARRASANI**  
7 Uhr täglich 3 Uhr Mittw. Sonntag  
**Espana**  
und der  
**Riesen-Circusspielplan**  
Vorverkauf an der Circuskasse und im Iteka  
Troadero: Das fahrende Kabarett. 1179

**Zonhalle**  
Dresden-Al., Glasstrasse 28.  
Montag den 24. Februar [w101]  
**Hausball**  
(verstärktes Orchester).  
Jeden Freitag schneidige Walzmusik.  
Im Erdgeschoss große, vollständig neu vorgerichtete  
Gasträume, mehrere Saalräume. - Piano. - Gute  
Kegelbahn. - 3 Billard. Inh.: Willi Winder.

**Rote Mühle**  
**Hammers Hotel**  
Angburger Str. 7. - Straßenbahnlinien 1, 2, 3 und 22  
Nachmittags bis 11 Uhr  
Jeden Sonntag und Dienstag  
das  
**Ballorchester** (18 Mann)  
das  
**Tourchester**  
w 2651 Eintritt mit Garderobe:  
Herren 70 Pf. Damen 50 Pf. auszchl. Steuer.

**Musenhalle**  
Vorabend 7 Uhr, Esselsdorfer Str. 17, Straßeneck 7, 10, 22.  
Morgen Dienstag, 6 1/2 - 11 1/2, Familien-Ball  
Mit amüs. Tanz.

**Schusterhaus**, H. Bürger Str. 65.  
Straßenbahn 19 u. 21.  
Fastnachts-Dienstag den 4. März 1919 [w1018]  
Großes Ballfest: „In der Nacht!“

**Gastlicher Gasplatten Lampen**  
auch 1. Elektr. u. Spiritus  
Licht. Radio. Bel. preisw.  
**Otto Graichen**  
Kronprinzenstr. 15  
Jugend-Theater-Passage.  
Geöffnet bis abends 6 Uhr.

**Nähseide**  
schwarz und marine  
1 Rollen 1. - 2. - 3. - 4. - 5. - 6. - 7. - 8. - 9. - 10. - 11. - 12. - 13. - 14. - 15. - 16. - 17. - 18. - 19. - 20. - 21. - 22. - 23. - 24. - 25. - 26. - 27. - 28. - 29. - 30. - 31. - 32. - 33. - 34. - 35. - 36. - 37. - 38. - 39. - 40. - 41. - 42. - 43. - 44. - 45. - 46. - 47. - 48. - 49. - 50. - 51. - 52. - 53. - 54. - 55. - 56. - 57. - 58. - 59. - 60. - 61. - 62. - 63. - 64. - 65. - 66. - 67. - 68. - 69. - 70. - 71. - 72. - 73. - 74. - 75. - 76. - 77. - 78. - 79. - 80. - 81. - 82. - 83. - 84. - 85. - 86. - 87. - 88. - 89. - 90. - 91. - 92. - 93. - 94. - 95. - 96. - 97. - 98. - 99. - 100.

**Scheuertücher**  
prima Ware. 24 Lagen 24. [w10180]  
**Richter**  
Kolonnenstr. 6. Tel. 11111  
Kerker, Kammern u. Zylinder.  
Tel. 11111. Friseurmeister.  
Geibergstr. 11. 11111

**Weisser Adler**  
Wochen-Theater  
**Gesellschaftsabend**  
wie bereits bekannt. 8 1/2 Uhr  
Mittwoch. Anfang 8 1/2 Uhr.  
Starke Schall-Orchester  
und Autoorchestr.  
1179

**Lichtspiel Colla**  
Schelkshaus  
Dienstag und Mittwoch  
**Eine Rose der Wildnis**  
Großstar aus Nilgiris  
Schlager in 4 Akten  
**Die dicke Berta.**  
Aufspiel in drei Akten.  
Anfang 7 Uhr. 1179

**Sommer Hüte**  
mit Umhang  
auf Bestellung  
jetzt angefangen

**H. Hensel**  
Zinzenhofstr. 2

**Haut- und Horn eiben**  
Der Winter-Druck  
bei Wunden, Haut  
erkrankungen, Kopf-  
erkrankungen, etc.  
1-4 Uhr. Sonntag  
8-12 Uhr. 1179

**Nur bis 15. März**  
siehe ab 1. 1179. für alle  
neuesten Grammatik-  
Wörterbücher.  
**Tappert**,  
Grafstr. 24.

**Urmotoren**  
werden billig  
ausgegeben.  
1179

**Hilferstoffe**  
Wollstoffe, etc.  
1179